Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 40

Artikel: Der Millionärs-Hase
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436414

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom falschen Propheten und verlorenen Sohne.

Und es begab sich, daß das ganze Volk der Rede sich freute, die einer seiner Aeltesten und Propheten mit Fleiß zu ihm sprach. Es war Retlaps-Leben, der ihm mit offenen Worten zeigte, gleichsam das Bild des Spiegels und die Thaten der Genossen der Zeit ob sie auch nicht immer schön waren, zu hören. Aber das Volk erbauete sich daran und der Aeltesten Weisheit ergötzete sich, also daß sie würden froh des Lebens und streitbaren Geistes, maßen die Aeltesten hatten empfangen alle Weisheit in Syrien und Reicharabien und zwischen den drei großen Gewässern des Landes. Ein falscher Prophet aber that, was dem Herrn übel gefiel, dieweil von seinem Munde ausgingen Worte der Lästerung und des Haders und Blicke des Zornes gingen hernieder auf die Gesalbeten des Herrn.

Aber auch die Gesalbeten des Herrn waren abgewichen von seinen Wegen; sintemalen sie sich selber die Ehre gaben, war der Geist des Herrn ferne von ihnen. Also murrten sie über die Worte des Retlaps-Leben und ergrimmten ob seines Freimutes, der ihnen doch verkündigte den Geist des Herrn.

Also sprach der Prophet: „Dieweil Ihr mir das gethan habt, so sei von Euch genommen, daß ich fürderhin fortfahre über Euch zu schwingen die Peitsche des Witzes und die Klapper der Zucht, die da machen weise die Narren und frommen die Boshaftigen. So lebet denn unbeschützet von den Fittichen des Humors, der Euch würzete die kurze Spanne des Seins des Da und der da lieblich ist zu hören als holdselige Rede des Mundes und ausgeschöpfte Weisheit des Fasses der Tinte und gleich dem Seime des Honigs für den Gaumen. So wandelt ferner in Euren Sünden und ohne den Spiegel der Erkenntnis, der von nun an sei genommen von Euch. So gehet denn hin und hadert mit Eurem falschen Propheten, der da hat unver-**zai**-lich ausgerottet aus Euren Herzen den Sinn des Frohen und die Freude des Lebens, sowie die Keit des Gemütlichen. Denn Ihr seid allzumal Narren geworden und die Härtigkeit Eurer Herzen ist offenbar worden, also, daß Euch nicht verständlich mehr ist die Sprache Eurer Propheten. Ihr seid des freien Humors ungewöhnet, der da vordem Euch machte zum **Staat der Kultur** und zu freien Herren des Geistes. Statt dessen habt Ihr geopfert dem Moloch des Hasses und seid geworden zu Knechten des Neides. Ihr kennet nicht mehr den Geist des Witzes, der da gesund hält Seele und Leib und erfrischet das Fleisch und Gebein. Derohalben Ihr Euch als bedenklich Kranke ferne halten müßet jeglicher geistiger Nahrung und fasten für die Gesundheit des zu Tode erschrockenen und vergifteten Gemütes.

Siehe, ich aber wende mich an ein Volk der Heiden, Trogen und Innerrhödler, allwo man noch kennet den Geist des Witzes — die weil der Prophet nichts gilt in seinem Vaterlande, an die Mutzopotamier und jenseits der Gewässer in Edom, der Krethi und Plethi im Lande der Hegel und der Getreuen in Babylonien und Raurachien, samt den Gäunern der Thur und dem Galler des Sanktes, wo da fließet Milch und Honig und Saft allerlei Obstes und wo der Wein erfreuet des Menschen Herz.

Ihr aber, wenn Ihr genug des Fastens und die Rede des falschen Propheten erkannt habt, alsdann zeiget Euch den Priestern und setzet Euch wieder allda zu den andern Kindern des Landes. So werde ich schlachten drei Schöpse und zwei gesprenkelte Böcke zum Opfer und desselbigen Tages wird groß sein die Freude in Israel. Sela!

Der tappere Landsoldat.

„Willst du nicht zu den Soldaten?
Uniformen glänzen hell,
Führen dich zu großen Thaten,
Vorbild sei dir Wilhelm Tell."
Mutter, Mutter, laß das Fragen,
Ich will keinen Sabel tragen.

„Willst du nicht als flinker Jäger
Mit Genossen listig schweifen?
Munter als Tornisterträger
Wo die Kugeln lustig pfeiffen?"
Mutter, Mutter, laß mich gehen,
Willst du mich erschossen sehen?

„Willst du nicht im Sattel sitzen
Kühn und prächtig als Husar?
Daß nach Dir die Aeuglein blitzen
Heißverliebter Mädchenschaar?"
Mutter, Mutter, laß mich laufen
Ich vermag kein Roß zu kaufen.

„Willst du nicht im schmucken Kleide
Gerne sein: Infanterist?
Stramm! Daß du zu hellem Neide
Für die Straßenjungen bist?"
Mutter, Mutter, niemals sollen
Buben mich bewundern wollen.

„Willst du nicht Kanonen putzen,
Um zu donnern wie verrückt?
Und das Pulver so benützen,
Daß dich bald ein Lorbeer schmückt?"
Laß Kanonen, laß sie glänzen,
Militärpflicht will ich schwänzen.

Und der Knabe ging zum Doktor,
Ihn zu täuschen macht ihm Spaß;
Wie die kranke Kröte hockt er
Auf dem Stuhle leichenblaß;
Denn es fehlt ihm halt im Rücken,
Hie und da gebraucht er Krücken.

Mit des Jammers stummen Blicken
Fleht er zu dem harten Mann
Doch den Krüppel heimzuschicken,
Der den Dienst nicht machen kann.
Plötzlich thut des Mundes Spalte
Auf der Kommandant, der alte,

Und mit seinen derben Händen
Packt er das verlog'ne Tier:
„Wart, ich will Dir Heilung spenden,
„Den Arrest verschreibt man hier!
„Daß bekannte, faule Heerde
„Weiter nicht gezüchtet werde!"

Dumme Bauern — dümmere Städter.

Ein Beitrag zum „unverdienten Wertzuwachs" und zum „verdienten Gerupftwerden."

Die Städter moquieren sich immer über uns „dumme Bauern". —

Aber — wie die Großstädte „Schafställe für Herdenvieh" sind, so sind und bleiben die Städter auch — Schafe.

Denn — auch wenn sie aus ihren zu eng gewordenen Ställen gehen müssen, gehen sie dumm-blöd hintereinder wie Herden; wenige starke kluge Böcke schieben und drängen sich vor und grasen das Beste vorweg — dümmeren Hammeln danach bleibt das Mindere — und die große Masse der letzten grast nur auf „dürrer Weide" . . .

Wer auch bei uns in den „Vororten" über teure Grundstückspreise und noch teurere Mieten klagt und über die Boden-Wucherer und -Spekulanten schimpft, der thue sich mit Seinesgleichen zusammen und greife sich zunächst einmal gemeinschaftlich an die — Schafsköpfe . . .

Der Stier von Uri.

Gnädige: „Ich rate Ihnen nur, sich vor dem Baron sehr zu hüten."

Kammerjungfer: „Aber er will mich ja heiraten."

Gnädige: „Welche Vorzüge besitzen Sie denn, daß Sie sich so etwas einbilden?"

Kammerjungfer: „Welche Vorzüge? Ich bin zehn Jahre älter als er."

Erkannt.

Warum sich der Budapester Banknotenfälscher bei der Polizei — die ihn „überwachen" sollte — immer nur mit Lackstiefeln und Sporen meldete??

Weil der Schlauberger aus Erfahrung wußte, daß ein „feiner Reiter" stets allen — Eseln imponiert — —

Philosophie an der Steuerschraube.

„Der Mensch kann nicht zu hoch vom Menschen denken", sprach der Steuereinschätzer nach Kant zu sich und schraubte die „Deliquenten" alle um etliche Steuerklassen hinauf — — —

Hin ist hin (exportiert)!

China soll also „entwaffnet werden — bei der bekannten Genügsamkeit der Chinesen genügt ihnen zu ihrer Verteidigung aber am Ende auch die von Europa importierte „ideale" Waffe des — Faustrechtes!

Schwere Zeiten —

Wie die Hühner, wenn sie ihr Winterkleid aufmausern, halb krank und bedrückt umherschleichen, so die Menschen dies Jahr, wenn sie an Deckung ihres Winterbedarfes an Kohlen etc. denken.

Der Millionärs-Hase.

Am Basler Rathaus zeigte sich als erste künstlerische Zierde ein — springender Hase!

Darob große Frage unter allen Spießern, zielt das auf „Furcht", „Feigheit"?? und was das böse Gewißen alles raunte — —

Nein — einer der Künstler, die dort schaffen und die wie alle ihres Handwerks das herdenmäßige Denken, Schachern und manierliche Tänzeln hassen und verspotten, hat's mir offenbart: Der Hase ist das Symbol des Millionärs, welcher, von „oben herab" gehegt, den dummen Bürgern und Bauern, die sich das — das Hegen des Fressens! — gefallen lassen, das beste Kraut wegfrißt!"